

# Touristische Ausbildung auf Uni-Niveau

**TOURISMUSAKADEMIE.** Die Uni Linz und Oberösterreich Tourismus schaffen bundesweit Neues.

VON ANITA GROSS

**LINZ.** Zwei Puzzlestücke kämen nun zusammen, sagt Herta Neiß von der Johannes Kepler Universität (JKU). Die Linzer Universität hat gemeinsam mit Oberösterreich Tourismus, der Landes-Tourismusorganisation, eine „Akademie für Tourismusmanagement“ – kurz ATM – gegründet.

„Diese Kooperation zwischen einer Universität und einem touristischen Landesverband ist österreichweit einzigartig“, betont die Geschäftsführerin des neuen ATM-Lehrganges.

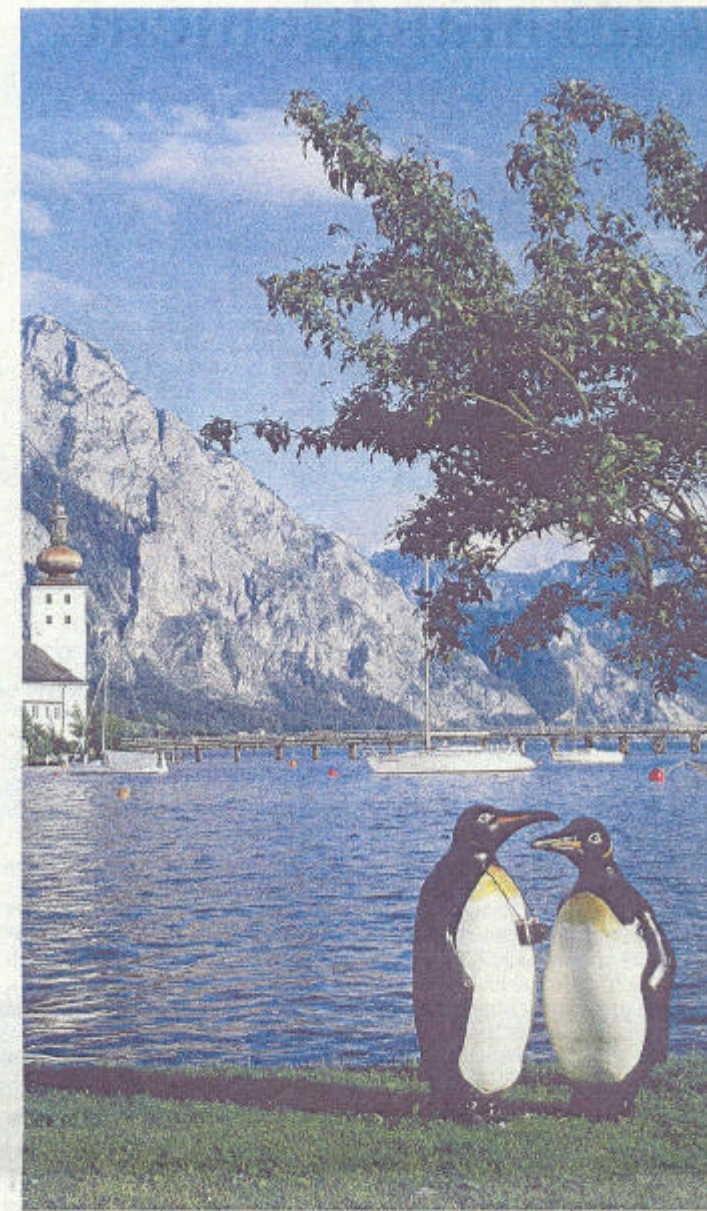
Erstmals würden Wissenschaftler eng mit Praktikern zusammenarbeiten. „Wir hatten bei unseren Weiterbildungs-Angeboten zwar viel Praxisbezug, aber uns fehlte die Theorie“, bestätigte auch Elisabeth Kierner, Sprecherin von Oberösterreich Tourismus.

Bei den universitären Lehrgängen sei es umgekehrt gewesen. Diese bereits bestehenden Angebote beider Seiten würden nun im Rahmen der ATM in Form einer Weiterbildungs-Pyramide verknüpft. Es können sowohl Basismodule, auch einzelne Seminare, bis hin zu den vertiefenden Modulen absolviert werden. Die Spitze bildet dann der akademische Grad „MBA Tourismusmanagement“, der mittels Aufbaustudium erworben werden kann.

## Lehrgang für Berufstätige

Diesen Uni-Lehrgang Aufbaustudium Tourismusmanagement gibt es zwar schon – 160 Studenten haben ihn bisher absolviert, weitere 80 erlangten den akademischen Grad –, aber das Curriculum wurde im Rahmen der neu gegründeten ATM völlig umgekrempelt. Neu im Programm ist beispielsweise im vierten Semester der Schwerpunkt „Museums- und Ausstellungsmanagement“. Auch das wird laut Neiß zum ersten Mal in Österreich in einem Tourismuslehrgang angeboten.

Ab Herbst 2006 ist es mit dem neuen Lehrgang möglich, berufsbegleitend (je zwei Wochenenden im Monat) in fünf Semestern den MBA zu erlangen. Zielgruppe



In Linz wurde die Tourismusakademie gegründet. Die Pinguine „Joe und Sally“ der Österreich Werbung (hier vor Schloss Ort) wird es freuen. (Österreich Werbung)

sind Berufstätige, die sich weiterbilden wollen oder auch einen Wechsel, etwa von der Hotellerie in eine Agentur, anstreben. „Wir wollen Leute mit beruflicher Erfahrung“, betont Neiß, andernfalls würde die angestrebte Symbiose zwischen Theorie und Pra-

xis ja nicht funktionieren. „In den gemeinsamen Seminarprogrammen profitieren die Studierenden vom reichen Erfahrungsschatz der Praktiker und können die Touristiker ihre Ausbildung um wissenschaftliche Aspekte der touristischen Arbeit bereichern“,

## TOURISMUSAKADEMIE

Der im Rahmen der neu gegründeten Tourismusakademie umgestaltete „Universitätslehrgang Aufbaustudium Tourismusmanagement“ dauert fünf Semester und schließt mit dem international anerkannten „Master of Business Administration (MBA)-Tourismusmanagement“ ab.

Die Kosten betragen pro Semester 1800 Euro, wobei eine einmalige Förderung von 1460 Euro vom Bildungskonto des Landes Oberösterreich gewährt wird. Matura und berufliche Erfahrungen im Tourismus- und Freizeitbereich werden vorausgesetzt.

Weitere Informationen zu Angebot und Anmeldung gibt es unter:

[www.jku.at/tourismus](http://www.jku.at/tourismus)

[www.oberoesterreich-tourismus.at/akademie](http://www.oberoesterreich-tourismus.at/akademie)

ist Karl Pramendorfer, Vorstand des OÖ. Tourismus, von dieser Symbiose überzeugt. Es gebe auch eine enge Zusammenarbeit mit den Nachbarstaaten, berichtet Neiß. So findet im Herbst etwa ein Symposium zum Thema „Gesundheit und Wellness“, das gemeinsam mit dem Oberösterreich Tourismus und der Südböhmischen Universität abgehalten wird.

Aber auch andere touristische Kooperationen werden angedacht. „Derzeit gibt es Überlegungen, mit den Universitäten Passau und Budweis eine Kooperation einzugehen“, bestätigt Rudolf Ardel, Rektor der JKU.

## Symbiose aus Praxis und Theorie

Der Grund für die Gründung der neuen Tourismusakademie in Linz sieht sowohl die Johannes Kepler Universität als auch Oberösterreich Tourismus darin, die „Qualität zu heben“. Die Fragen „Wie gehe ich mit einem Gast um?“ oder „Wie gestalte ich Urlaubsangebote auf einer Messe?“ sollten einfach nicht nur einseitig – also nur theoretisch oder nur praktisch – beantwortet werden.